



Arbeitskreis Musik in der Jugend 2017 – 70 Jahre alt und noch lange nicht im Ruhestand

Von Lore Auerbach

1997 feierte der Arbeitskreis Musik in der Jugend sein 50-jähriges Bestehen. Die 1990er Jahre waren gute Jahre für die Kulturarbeit – die Wiedervereinigung Deutschlands hatte neue Perspektiven eröffnet. Unser kleiner Verband erhielt viele neue Impulse. Unser Interesse richtete sich auf den für viele von uns unbekanntem Osten Deutschlands, nicht, um dort zu „helfen“, sondern um Neues kennen zu lernen und Partner auf Augenhöhe zu gewinnen. Und für die neuen Freunde aus dem Osten waren wir der unbekanntem Westen. Gute Chorleiter aus den „Neuen Ländern“ schlossen sich dem AMJ an: Andreas Göpfert von den Hallenser Madrigalisten, später dann Professor für Chorleitung an der Musikhochschule Saarbrücken, Kersten Lachmann, Uwe Moratzky, um nur einige zu nennen. Sie führten uns ein in das Werk vieler zeitgenössischer Komponisten der vormaligen DDR, deren Vertonungen politischer Propagandatexte nur den geringsten (und unbedeutendsten) Teil ihres Schaffens ausgemacht hatten. Die Neugier und das Erstaunen

auf der Gegenseite waren nicht minder groß. Walter Vorwerk knüpfte für uns viele neue Beziehungen und wurde ein guter Berater, Brückenbauer und nicht zuletzt ein lieber Freund.

1996 fand die erste Internationale Jugendkammerchor-Begegnung auf der Insel Usedom statt, die im zweijährigen Turnus 2016 bereits zum 11. Mal durchgeführt wurde – auf einer Insel, der der Ruf der Fremdenfeindlichkeit anhaftet, auf der die Jugendchöre von Spanien bis Russland aber immer herzlich willkommen geheißen werden.

Und die Woche „Auf den Spuren von Johann Sebastian Bach“ unter der Leitung von Andreas Göpfert, in der die TeilnehmerInnen von Leipzig aus Wirkungsstätten von Bach besuchten und abends unter qualifizierter Leitung Chorwerke von Bach einstudierten, traf die Neugier der „Wessis“ so genau, dass sie jahrelang schon wenige Tage nach Erscheinen des Kursprogramms ausgebucht war.

Die Euphorie und die erstaunlich großzügig fließenden Gelder für den nun innerdeutschen Austausch machten damals manches möglich, um das heute wieder gekämpft werden muss.

Schwerpunkt Singen

Wie sollte es nun in den nächsten Dekaden des AMJ weitergehen? In den 50 Jahren seines Bestehens war der AMJ den Weg vom Musikan-



Festkonzert in Hamburg anlässlich des 50-jährigen AMJ-Jubiläums

tentum („Musikantengilde“ bis 1952, „Arbeitskreis Junge Musik“ bis 1968) zum qualitativ anspruchsvollen Musizieren gegangen. Dieser Weg sollte weiter begangen werden. Von jeher hatte unser Verband unter der Tatsache gelitten, klein zu sein, verhältnismäßig wenig Geld

Fachtag Kinder.SINGEN.Lieder im März 2016. Ein weiterer Fachtag zum Thema „Singen mit Kindern“ findet im November 2018 unter dem Titel „Kinder.stimm(e).bildung“ in der Bundesakademie Wolfenbüttel statt.



und daher nur eine klein besetzte Geschäftsstelle zu haben. Dafür aber gab es immer ideenreiche Vorstände (die oft die Möglichkeiten der Geschäftsstelle überforderten).

Ohne dass die instrumentalen Anteile im Programm verschwanden, wurden aber bestimmend für die nächsten Jahrzehnte die Themen „Singen mit Kindern“ und die Fortbildung von ChorleiterInnen auf allen Leistungsstufen.

Die Diskussion der 60er Jahre um das Singen wirkte immer noch nach, so dass in den Schulen kaum gesungen wurde. Hier ging es darum, für das Problem zu sensibilisieren, LehrerInnen zum Singen mit Kindern zu ermutigen und sie dafür fortzubilden, aber auch Kindern direkt Angebote zum Singen zu machen.

Das Singen mit Kindern durchzieht seit jeher das ganze Angebot des AMJ. Bei fast jedem Kursus wird gesungen, auch wenn das Singen einmal nicht im Zentrum der Arbeit steht. 2016 wurde in Kooperation mit der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel ein Fachtag „Kinder.SINGEN.Lieder“ durchgeführt speziell für Kräfte in Kindertagesstätten, Grundschulen und Kinderchören. Zur Vertiefung und Ergänzung wurden im Jahresprogramm mehrere Anschlusskurse angeboten. Dieses Format wird in den kommenden Jahren fortgeführt und weiterentwickelt.

So schön das Singen von Liedern ist – dabei sollte es nicht stehen bleiben. Das Ziel ist das



Gerhart Roth und Christoph Utz beim Kurs „Hilfe, ich soll dirigieren!“ für Dirigier-AnfängerInnen

gemeinschaftliche Singen im Chor. Im AMJ sind ausgewiesene ChorleiterInnen und SchulmusikerInnen aktiv. Der Deutsche Chorwettbewerb hat gezeigt, dass sich unter den Gewinnern der ersten Preise, gemessen an der geringen Größe unseres Verbandes, überdurchschnittlich viele AMJ-Chöre befinden. Darauf sind wir natürlich stolz, aber wir sehen unsere Aufgabe vor allem darin, die vielen ChorleiterInnen, die (noch) nicht mit Spitzenchören arbeiten, zu unterstützen und fortzubilden. Qualität auch in der Breitenarbeit zu schaffen, ist ein wichtiges Ziel.

Von den Anfängen bis zur Meisterschaft

Diese Weiterbildung fängt an mit „Hilfe, ich soll dirigieren!“. Dieser Kurs von Gerhart Roth, früher Leiter des Kinderchors des Hessischen Rundfunks, richtet sich vor allem an musikfachfremde LehrerInnen, die im Musikunterricht eingesetzt sind. Er findet seit mehr als zehn Jahren teils mehrfach im Jahr statt und wird ungemindert nachgefragt – ein schönes Zeichen für die Fortbildungsbereitschaft pädagogischer Kräfte, aber eigentlich blamabel für die Situation an unseren Schulen.

Am anderen Ende der Skala stehen Meisterkurse für Chorleitung mit der Möglichkeit, aktiv (als ChorleiterIn) oder passiv (als ChorsängerIn)



Maria Guinand aus Venezuela bei einem Internationalen Meisterkurs für Chorleitung in Hannover (2010)

teilzunehmen. Volker Hempfling führt diesen Kurs jährlich durch, Frieder Bernius veranstaltete einen in 1998, Anders Eby (Stockholm) 2008 und Frieder Bernius gemeinsam mit Maria Guinand (Caracas) 2010. Bereits die passive Teilnahme bringt großen Gewinn.

Viele Jahrzehnte führte die Stimmbildung generell ein Schattendasein in der Chorarbeit. 2017 fand nun schon zum 15. Mal das jährliche Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme statt. An den immer um die 500 TeilnehmerInnen wird deutlich, welcher Informations- und Lernbedarf auf diesem Gebiet besteht. Das Symposium wird gemeinsam durchgeführt von der HNO-Klinik des Universitätsklinikums Leipzig, dem AMJ und der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Leiter ist Prof. Dr. Michael Fuchs, Leiter der Sektion Phoniatrie und Audiologie (und ehemaliger Thomaner).

Extern und intern

Während TeilnehmerInnen zu diesen Angeboten anreisen (und möglicherweise Urlaub nehmen) müssen, gibt es seit einigen Jahren das von Bine Becker-Beck initiierte Angebot des Chorcoachings am Ort. Hier können ChorleiterInnen und Chöre erfahrene ChorleiterInnen anfordern, die sie bei ihrer Arbeit beobach-

ten, beraten oder auch selber mit den Chören arbeiten. Bundesweit stehen erfahrene ChorleiterInnen aller Chor-Genres für individuelle Coachingmaßnahmen zur Verfügung. In unserem ExpertInnen-Pool können AMJ-Mitglieder nach Bedarfslage oder Problemstellung einen Coach finden, der – möglichst in räumlicher Nähe – sogar eine regelmäßige Unterstützung und Prozessbegleitung erlaubt. Der AMJ vermittelt den Kontakt. Der ExpertInnen-Pool ist sehr groß – das Angebot wurde aber bisher noch nicht häufig in Anspruch genommen. Über die Gründe ließe sich spekulieren...

Blick über den Tellerrand

Wichtig ist es auch, Gelegenheit zu bekommen zu sehen, wie es andere machen. Seit fast 40 Jahren bietet der AMJ internationale Austauschprogramme für ChorleiterInnen an. Schwerpunkt waren viele Jahre der Austausch mit den USA (bis die dortige Verbandsführung Reisen ins Ausland nicht mehr fördern wollte) und Israel, aber auch mit Spanien, Ungarn und Japan. In jüngerer Zeit besuchte 2008 eine Gruppe lettischer Kinder- und JugendchorleiterInnen Deutschland, der Gegenbesuch fand 2009 statt. Aus all diesen Begegnungen

EUROPA CANTAT junior 2 in Wolfenbüttel (1999)



Henry Klausner, Nestor der israelischen Chorbewegung, war viele Jahre lang ein Motor und wichtiger Partner für den Chor- und ChorleiterInnen-Austausch des AMJ mit Israel

haben sich viele Freundschaften ergeben, die zu individuellen internationalen gegenseitigen Besuchen über Jahre hinweg geführt haben. Obwohl das Interesse beiderseits groß ist, hat allein die Arbeitsüberlastung der AMJ-Geschäftsstelle die Realisierung des seit 2010 immer wieder diskutierten neuerlichen Austausches mit Israel verhindert.



Helmuth Rilling mit Chor und Orchester bei EUROPA CANTAT in Mainz (2006)

Auch die Großveranstaltungen des AMJ bieten Gelegenheit, andere ChorleiterInnen bei der Arbeit zu beobachten und neue Chorliteratur kennen zu lernen. Sowohl beim EUROTREFF in Wolfenbüttel als auch bei der Internationalen Jugendkammerchor-Begegnung auf Usedom wird eine Study Tour angeboten. Begleitet von erfahrenen ChorleiterInnen können hier die TeilnehmerInnen Probenphasen beobachten und gemeinsam auswerten. Und auch die beiden vom AMJ mitgetragenen Großveranstaltungen der European Choral Association – Europa Cantat, EUROPA CANTAT junior 2 (Wolfenbüttel, 1999) und EUROPA CANTAT (Mainz, 2006) boten viele Möglichkeiten für individuelle Fortbildung.

Austausch

Wichtig ist der Kontakt und Austausch von ChorleiterInnen untereinander. Hierfür bot das Treffen des Chorleiter-Forums, das jährlich seit 1996 in Limburg durchgeführt wurde, eine beliebte Gelegenheit. Es war eine Nutzergemeinschaft zwischen dem Limburger Deutschen Centrum für Chormusik (DCfC) und dem AMJ, an den es organisatorisch angegliedert war, stand aber auch Mitgliedern anderer Verbände offen. Neben ein oder zwei meist aus-

ländischen Komponisten, die in Form einer Reading Session oder durch Aufführungen durch einen vorbereiteten Chor in ihre Werke einführt, waren der informelle Erfahrungsaustausch und das Knüpfen von Kontakten wichtiger Bestandteil dieser Treffen. Das letzte Januarwochenende mit den bundesweit zeitgleichen kurzen Zeugnisferien war der ideale Zeitpunkt für diese Veranstaltung, die zeitweise mehr als 100 BesucherInnen anzog. Als die bisher genutzte Schule nicht mehr zur Verfügung stand, konnte das Treffen nicht mehr

Treffen des Chorleiter-Forums in Limburg (2011)



im gewohnten Umfang stattfinden. Als der AMJ sich dann aus steuerrechtlichen Gründen zurückziehen musste, wurde eine Neukonzeption erforderlich. 2012 fand durch den AMJ in Verbindung mit dem Carus-Verlag ein Chorleiter-Treffen in Stuttgart statt, dann noch einmal 2015 in Stuttgart in Kooperation zwischen AMJ, Carus-Verlag und der Bachakademie. In Limburg führt das DCfC die Treffen weiter in reduzierter Form durch. Die große Begegnungs- und Austauschplattform im Verband fehlt aber, und es gibt beim AMJ Überlegungen, wie man diese wieder schaffen könnte.

Keine Angst vor Neuem

Die meisten Chöre und ihre ChorleiterInnen scheuen die zeitgenössische Chorliteratur, weil sie ihnen zu schwierig erscheint. Hier sah der AMJ die Möglichkeit Brücken zu bauen. Aus den Verbindungen zu israelischen Chören war die dort übliche enge Partnerschaft zwischen Chören und KomponistInnen bekannt, die Werke eigens für sie schrieben, in enger Zusammenarbeit mit Chor und ChorleiterIn. Mit der deutschen Vereinigung fiel dem AMJ nun ein ähnliches Projekt der DDR in den Schoß. Nach einem Kolloquium bereits 1995, das die Alfred-Toepfer-Stiftung förderte, starteten 1996 die

ersten „Pärchen“ von KomponistIn und Kinder- oder Jugendchor – nach Möglichkeit ein Partner aus Westdeutschland, einer aus Ostdeutschland – mit der Arbeit. Das Projekt „KomponistInnen schreiben für Kinder- und Jugendchöre“ (im Hausjargon „Kompkin“) war geboren.

Zum 50-jährigen Jubiläum des AMJ konnte 1997 das erste Uraufführungskonzert stattfinden. In diesem Projekt kooperierten der AMJ, der ConBrio-Verlag, der anschließend die Noten der Werke und die Erfahrungsberichte veröffentlichte, und das Deutschland-

Das internationale Kinder- und Jugendchorfestival EUROTREFF gibt es bereits seit 1983. Seit 1989 findet es regelmäßig mit bis zu 700 TeilnehmerInnen aus ganz Europa alle zwei Jahre in Wolfenbüttel statt.





Die Internationale Jugendkammerchor-Begegnung feierte 2014 mit der bereits zehnten Ausgabe ein großes Jubiläum.

Radio Kultur, das die Konzertaufnahme und die CD-Produktion ermöglichte und jedes Mal eine einstündige Sendung ausstrahlte. Interessierte ChorleiterInnen hatten nun die Möglichkeit, sich anhand der Noten und der CDs mit den neuen Werken vertraut zu machen. Manche dieser Werke haben sich inzwischen durchgesetzt, einige erscheinen sogar auf der Literaturliste für den Deutschen Chorwettbewerb. 2005 fand das 9. und bisher letzte Urauführungskonzert statt. Nach der Beteiligung von mehr als 40 KomponistInnen und Chören war das Interesse erlahmt, auch die Finanzierung wurde schwieriger. Vorarbeiten für eine Gesamtevaluierung des Projekts fanden durch umfangreiche Fragebogenerhebungen statt. Leider musste der Doktorand, der über das Projekt promovieren wollte, aus privaten Gründen aufgeben.

Ging es hier darum, die Jugend an die zeitgenössische Chormusik heranzuführen, so wollte der AMJ auch seinen Spitzenchören, die sich alle dieser Musik widmeten, ein Angebot machen. Bereits 1998 fanden erste Überlegungen zu „Tagen der zeitgenössischen Chormusik“ für 2002 oder 2003 statt, nach Möglichkeit in Darmstadt. Am Ende fanden sie dann 2003

als „Tage der neuen Chormusik“ in Aschaffenburg statt. Vorträge von Clytus Gottwald und Raimund Wippermann, die Mitwirkung von Chören wie „via nova“ aus München, dem Mädchenchor Hannover, dem Konzertchor Darmstadt und dem Kammerchor Saarbrücken belegen, wie hochkarätig die Veranstaltung besetzt war und wie anspruchsvoll das Programm, von Probenbesuchen bei den mitwirkenden Chören über Reading Sessions bis zu Nachtkonzerten. Hier konnten sich unsere zum Teil semiprofessionellen Spitzenchöre darstellen. Gleichzeitig war diese Veranstaltung eine großartige Möglichkeit zur Fortbildung.

So groß war der Erfolg, dass eine Fortsetzung für 2005 geplant wurde. Aus Rücksicht auf den Deutschen Sängerbund (DSB), der für 2005 eine ähnliche Veranstaltung in Erfurt plante, verzichtete der AMJ. Man wollte dem DSB, der damals noch Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände (ADC) war, keine Konkurrenz machen bei einem Thema, das für alle gleich wichtig ist. Der AMJ plante nun die Fortsetzung für 2006. Doch die öffentlichen Zuschussgeber drängten auf Kooperation. Der AMJ schlug vor, die Veranstaltung unter dem Dach der ADC zu führen, die dem AMJ und

dem DSB abwechselnd die Durchführung übertragen sollte. Der DSB war hierzu nicht bereit. Auch der Vorschlag des AMJ, die Veranstaltung mit allen anderen Mitgliedern der ADC gemeinsam durchzuführen, hatte keinen Erfolg.

Für 2011 dann bot der DSB (inzwischen fusioniert mit dem DASB und umbenannt in Deutscher Chorverband) dem AMJ an, im Rahmen seiner neuen Großveranstaltung chor.com eine eigene Reihe mit eigenen ReferentInnen unter dem Namen AMJ durchzuführen. Während dies im ersten Jahr unter dem Titel „Neue Chormusik: entdeckt – gesungen – gehört – probiert“ mit gutem Erfolg gelang, wurde der AMJ-Anteil in den Folgeveranstaltungen immer kleiner und unsichtbarer.

Kulturpolitische Verantwortung

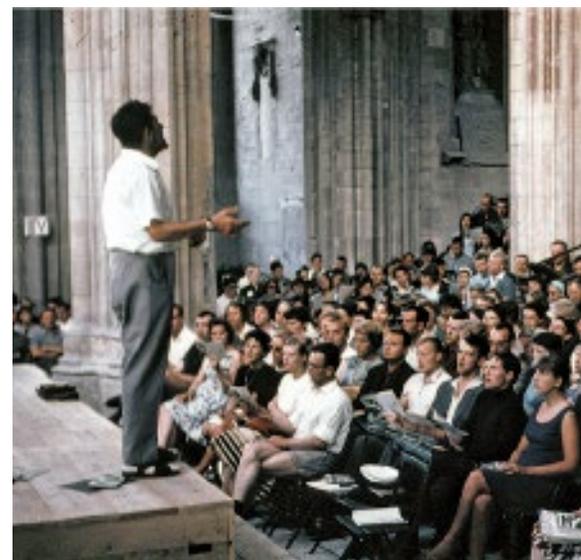
Immer schon hat der AMJ sich an der aktuellen kulturpolitischen Debatte beteiligt. So engagierte er sich in den 50er und 60er Jahren in der heftig geführten öffentlichen Debatte um die Legitimität des Singens.

Schon früh suchte er den Kontakt mit dem europäischen Ausland. Bereits 1951 trafen sich Gruppen des AMJ und des französischen Jugendchorverbandes „A Coeur Joie“ zu einem

Sing- und Tanzfest auf der Loreley. Dieses Treffen wurde zur Keimzelle für die Gründung des europäischen Chorverbands Europa Cantat (EC) 1963. Bemerkenswert an EC ist, dass dort die politische Entwicklung Europas stets vorweggenommen wurde. Spanien und Portugal waren lange vor dem EU-Eintritt dieser Länder Mitglieder von EC, Jugoslawien war bereits bei der Gründung Mitglied, EC führte in Pécs/Ungarn bereits 1988 ein Europa-Cantat-Festival durch, und ein Este war bereits vor dem Fall des Eisernen Vorhangs Mitglied im EC-Präsidium! An diesen Entwicklungen waren stets leitende Persönlichkeiten des AMJ an prominenter Stelle beteiligt.

Aber auch national übernahmen AMJ-Mitglieder Verantwortung: in Gremien des Deutschen Musikrats bis hinein ins Präsidium, im Präsidium der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände (heute: Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände), in der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung. So war es kein Zufall, dass der AMJ 2013 beschloss, sich mit der Frage der Teilhabe von MigrantInnen am Singen, vor allem am Chorsingen, zu beschäftigen. Auslöser war die Wahrnehmung auftretender Kinder- und

Offenes Singen mit Gottfried Walters bei EUROPA CANTAT in Nevers (1964, links) und in Graz (1970)





Die Pfälzische Kurrende unter Carola Bischoff mit einem Workshop zum Thema „Chor bewegt!“ bei der chor.com (2011)

Jugendchöre. Demnach schien es so, als ob MigrantInnen da unterrepräsentiert seien. Eine wissenschaftliche Untersuchung sollte feststellen, ob das tatsächlich so ist, woran das liegen könnte und wie es möglich werden könnte, mehr MigrantInnen in Chöre zu integrieren. Der AMJ konnte die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Förderung des Projektes „Chormusikkultur und Migrationsgesellschaft“ gewinnen. Mit Niklas Büdenbender konnte ein junger Wissenschaftler mit der Durchführung betraut werden. Die Leitung lag bei Karl Ermert, dem AMJ-Vorsitzenden. Intensive Einzelinterviews mit Chorleitungen und anderen ExpertInnen und eine bundesweite detaillierte Befragung von ChorleiterInnen mit und ohne migrantische Mitglieder in ihren Chören bildeten die wissenschaftliche Grundlage. Schon in 2013 war eine Auswertungstagung für den Herbst 2015 geplant worden, die dann durch die große Flüchtlingswelle jenes Herbstes eine unvorhergesehene Aktualität erhielt. Die Ergebnisse der Untersuchungen und der Tagung sind dokumentiert in Band 16 der Wolfenbütteler Akademie-Texte. Hier nur so



Buchveröffentlichung „Chormusik und Migrationsgesellschaft – Erhebungen und Überlegungen zu Kinder- und Jugendchören als Orte transkultureller Teilhabe.“ Die Studie ist als Print-on-Demand über Libri im Buchhandel erhältlich. Überdies ist sie als PDF gratis zugänglich auf der Website des AMJ: www.amj-musik.de/cum

viel: es gab Erwartetes, z. B. dass manche muslimischen Kinder in Schulchören keine christlichen Weihnachtslieder mitsingen (dürfen). Es gab Erstaunliches, z.B. muslimische Kinder in einem katholischen Kinderchor, die auch in den Gottesdiensten mitsingen. Und weniger erstaunlich: wo keine Migrantenkinder mitsingen, haben die ChorleiterInnen Angst vor möglichen Problemen, wo Migrantenkinder mitsingen, geschieht das meist völlig unproblematisch.

In diesem letzten Projekt vereinen sich Singförderung und kulturpolitische Zukunftsverantwortung auf beste Weise. So kann der AMJ selbstbewusst in seine nächste Lebensdekade aufbrechen!